

VERODAZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 33.

Monatlich vier Nummern.

Berlin, 22. August 1892.

Vierteljährlich
2 1/2 Mark = 1 1/2 fl. ö. W.

38. Jahrg.

Ueber Trauermode.

Besondere Neuheiten in Stoffen kann es naturgemäß für die Traueroiletten nicht geben; in dem ernsten Charakter derselben liegt es begründet, daß sie sich nicht so rasch verändern und der Mode nur in ihren Grundzügen folgen. Nach wie vor bleiben daher die stumpfen Wollstoffe beliebt: Foulé, Cheviot, Kaschmir und der dem englischen Krepp sehr geachtete nachgeahmte Wollkrepp. Aber die Form der Traueroiletten ist der Mode unterworfen, und gemäß unserer augenblicklich so einfachen Mode, werden die für tiefe Trauer bestimmten Kleider jetzt so glatt und schlicht wie möglich gewählt — je einfacher, um so vornehmer und würdiger! Wir brauchen heute nur unserem glatten Rock einen entsprechend breiten Kreppstreifen aufzusetzen, um ihm das Aussehen eines modernen Trauerkleides zu geben.

Für die Zeit der tiefen Trauer sehen Kleider, vollständig aus englischem Krepp gefertigt, am distinguiertesten und vornehmsten aus. Der glatte, mit Krepp überzogene Rock besteht aus schwarzem Kaschmir mit Seidenfutter; die Taille wird unter dem Rock getragen und zeigt die bekannte Form: Rücken- und Seitenteile, wie Vordertheile des Oberstoffes in einem Stück geschnitten, sodas nur zwei Nähte, je eine unter dem Arm, sichtbar werden; die Taille schließt an der linken Seite. Fast dieselbe Wirkung wird durch schwarzen Wollkrepp erreicht, und es dürfte sich diese Toilette ihrer Haltbarkeit und geringeren Kosten wegen wohl noch mehr empfehlen. Ein Kleid aus Foulé, dessen Rock in halber Höhe mit Krepp besetzt ist, sowie eine blusenartig arrangierte Taille aus Foulé mit breitem Gürtel und einem Garçonjäckchen aus Krepp würde eine ebenso kleidsame wie hübsche Toilette für ein junges, schlankes Mädchen sein. Nach der Zeit der ersten, tiefen Trauer oder in Fällen rein ceremonieller Trauer, wo Dinner- oder Theaterbesuche nicht ausgeschlossen sind, dürfte sich — besonders als Dineroilette von vornehmer Wirkung — ein aus stumpfer Seide gefertigtes, ganz glattes Prinzesskleid empfehlen, zu welchem eine Casaque russe (siehe Abb. Nr. 33 Seite 244 dieses Jahrg.) mit ausfallenden Glockenärmeln von Guipüre-Spizestoff getragen wird; ein schwarzer Jettgürtel hält die Casaque zusammen. Auch solchen Damen, die sich, ohne Trauer zu haben, gern in Schwarz kleiden, wird eine derartige Toilette gewiß willkommen sein. Wieder aus Krepp, aus Passenterie oder Perlstickerei finden vielfach, besonders für junge Damen, Verwendung.

Eine neue Trauermode brachte die Kaiserin von Rußland für ihren letzten Aufenthalt in Dänemark mit; sie trug cremefarbenen Krepp statt des schwarzen. Die Prinzessin von Wales, Schwester der Zarin, ahmte diese Toilette zur Freude der englischen Damenwelt nach, und die schönen Töchter Albions wünschen jetzt sehnlichst,

daß sich die neue kleidsame Mode bei ihnen dauernd einbürgern möge. Denn sie kleiden sich ungern ganz schwarz und tragen selbst in der Zeit der tiefsten Trauer weiße Uebermanschetten und Kragen, sowie weiße Kreppstreifen an den Hüften. Wir Deutschen werden uns wohl aus praktischen Gründen von dieser immerhin kostspieligen Neuerung meist fernhalten.

Was die Umhänge betrifft, so bleibt für Frauen zur tiefsten Trauer das viereckige, schwarze Kaschmirtuch obligatorisch. Daneben werden Capes in den verschiedensten Variationen getragen; man hat sie aus stumpfem Wollstoff, ganz schlicht, oder mit Krepp besetzt, sowie auch ganz aus Krepp; auch überzieht man Kaschmir häufig ganz mit Spizestoff. Kurze

Pelerinen, aus drei übereinander fallenden Volants, mit schmalen Kreppstreifen begrenzt, sind für junge Mädchen bestimmt. Im übrigen werden von jugendlichen Damen mit Vorliebe Fadette getragen, da sie die Figur besser zur Geltung bringen, als die lang herabfallenden Pelerinen. Höchst elegant wirkt auch ein langer Paletot aus leichtem Tuch; ein breiter Kreppstreifen umschließt den unteren Rand und geht vorn in Westenform bis hinauf zum Tellerkragen, der, wie die Nermelaufschläge, aus Krepp gefertigt ist.

Zu Trauerhüten wählt man jetzt vorzugsweise die kleine Capoteform; junge Mädchen tragen auch kleine, mit Krepp überzogene runde Hüte. Zur tiefen Trauer bestehen erstere ganz aus Krepp mit herabfallendem Nackenschleier und Bindebändern. Der ganz lange, bis auf den Rocksaum herabfallende Schleier wird nur von Witwen oder zur Hoftrauer getragen, ebenso die Flebe. Dasselbe gilt von dem bis zum Taillenabschluß reichenden Gesichtschleier aus Krepp mit breitem Saum. Sehr beliebt ist wieder die flache Form der Hüte, mit glattem oder getolltem Rand, ebenso die Maria-Stuartform, die ja in der That sehr kleidsam ist. Stumpfe oder glänzende Perlen, schwarze Blumen (wie Veilchen, Flieder, Hyazinthen), hochstehende Reiter- oder Zettverzierung geben den Hüten ein etwas zierlicheres Aussehen. Sehr hübsch wirkt ein Hütchen aus plüschtem, französischem Krepp, auf dessen Mitte ein großer Schmetterling aus Krepp, mit Perlen verziert, schwebt. Ein anderes geschmackvolles Hütchen besteht aus Spizen mit Zettornamenten; eine aus schwerem Band gefertigte Blume, für deren Staubfäden Reiter verwendet sind, bildet die Garnitur desselben.

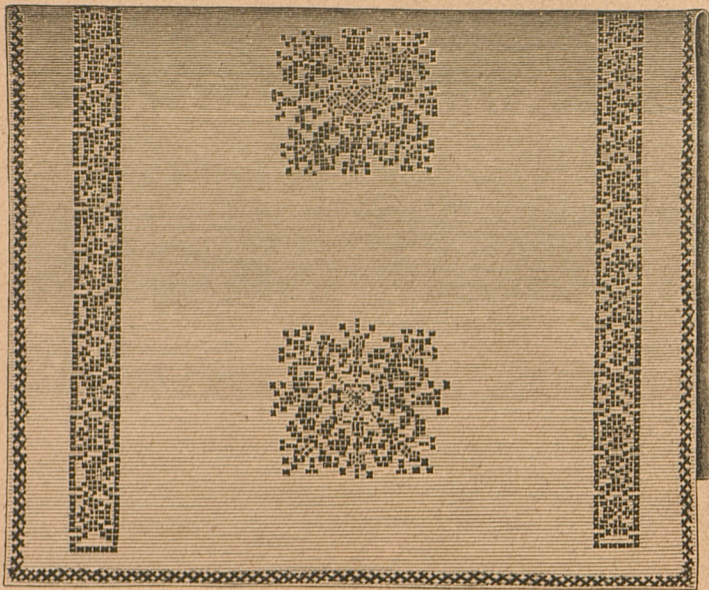
Solange man in der Zeit der tiefen Trauer ist, sind alle glänzenden Schmuckfachen ausgeschlossen. Man trägt nur eine Brosche, und auch diese aus stumpfem Jett. Erst für die spätere Zeit der Trauer sind Schmuckgegenstände aus glänzendem Jett, oxydiertem Silber u. s. w. zulässig, und hier hat unsere Industrie neuerdings eine Menge allerliebster kleiner Sachen hervorgezaubert, die meist aus glänzenden, facettierten Jettplättchen auf Metallunterlage hergestellt sind: beispielsweise Broschen in Form von Schwalben, Schmetterlingen, von Blumen, besonders Marguerites, in Form von Hufeisen mit Kleeblatt u. v. a. Ferner schöne Haarpfeile und -Spangen, zur griechischen Frisur passend. Auch Gürtel aus schwarzlackiertem Drahtgeflecht mit Rosetten aus Jettplättchen. Niedliche Uhrketten, die an der Brosche befestigt werden. Armbänder endlich in stumpfem oder glänzendem Jett, die in den mannigfaltigsten Ausführungen vorhanden sind.

Die winzigen Batisttaschentücher werden mit kleinen gotischen Buchstaben in schwarzer Seide gestickt und haben

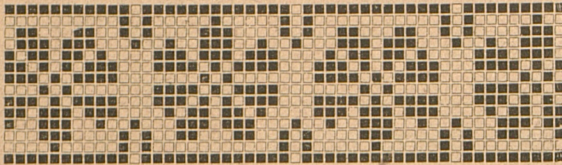


Nr. 1. Mantel für Mädchen von 3—5 Jahren.

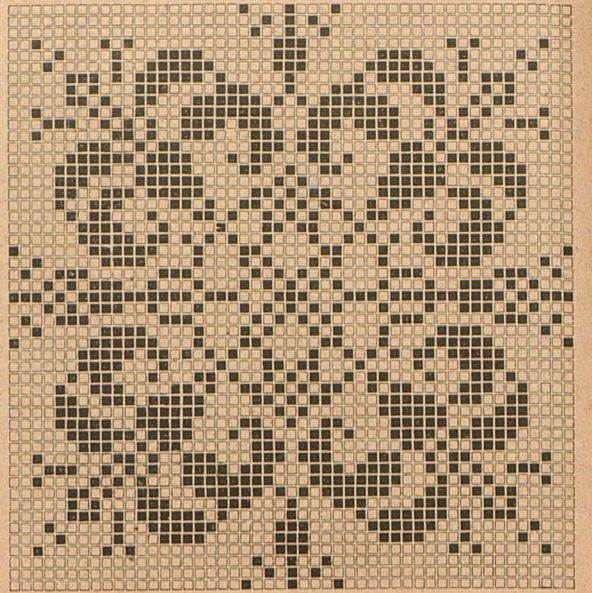
Nr. 2 und 3. Promenadenkleid mit Blusenpaletot.



Nr. 5. Gestickte Schlafdecke aus Schwanboy für Kinder. (Hierzu Nr. 4 und 6).



Nr. 4. Mustervorlage zur Decke Nr. 5. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 6. Mustervorlage zur Decke Nr. 5. Kreuzstich-Stickerei.

Nr. 4-6. Gestickte Schlafdecke aus Schwanboy für Kinder.

Diese Decke bietet einen willkommenen Ersatz für die bisher üblichen Flanelldecken, da letztere sich in der Wäsche viel weniger bewähren als Decken aus Schwanboy, dem bekannten flanellartigen Gewebe aus Baumwolle. Der für die Decke erforderliche Stoff ist 84 Cent. breit und 240 Cent. lang. Nachdem man denselben zur Hälfte zusammengelegt hat, verziert man die obere Hälfte der Decke, wie auf der Abbildung ersichtlich, mit über Kanevasauslage im Kreuzstich mit roter Baumwolle Nr. 4 auszuführender Stickerei, zu welcher Abb. Nr. 4 und 6 die Mustervorlagen im Typensatz geben (für jede Type ist ein Stich zu arbeiten). Hierauf näht man die doppelten Stoffränder der Decke mit überwendlichen Stichen zusammen und führt an dem äußeren Rande, wie ersichtlich, eine Kreuznaht von roter Baumwolle aus. [67,230]



Nr. 7. Kleid aus Bengaline und changeant Seidenstoff mit Spitzengarnitur. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

einen breiten, schwarzen, mit Hohnaht befestigten Saum.

Die Sonnenschirme aus schwarzer Seide sind ganz mit Krepp bezogen oder haben einen handbreiten Krepprand. Handschuhe werden aus schwarzem, schwedischem Leder oder aus Seide getragen. Gertrud von M.

Bezugquelle für Trauerkostüme und -Hüte: Berlin, D. Weber, Mohrenstr. 35; für Stoffe: G. Gords, Leipzigerstraße 36; für Schmuckfächer, Gürtel u. s. w.: C. Sauerwald, Leipzigerstr. 21.

Nr. 1. Mantel für Mädchen von 3-5 Jahren.

Der aus modifarbenem Wollstoff gefertigte, vorn in zwei je 8 Cent. breite einfache, hinten in eine 12 Cent. breite doppelte Tollsafte geordnete lose Mantel ist mit einer mit Kurbelstickerei von gleichfarbiger Seide überdeckten, mit rotem Atlasfutter versehenen Paffe verbunden und vorn mit Haken und Dejen geschlossen. Der Paffe schließt sich ein mit Kurbelstickerei verzierter Umlegebogen, den bauschigen Ärmeln je eine in gleicher Weise ausgestattete Manschette an. [67,232]



Nr. 9. Stuhlbordüre. Flachstich-Stickerei. (Hierzu Nr. 10.)

Nr. 9 und 10. Stuhlbordüre.

Flachstich-Stickerei.

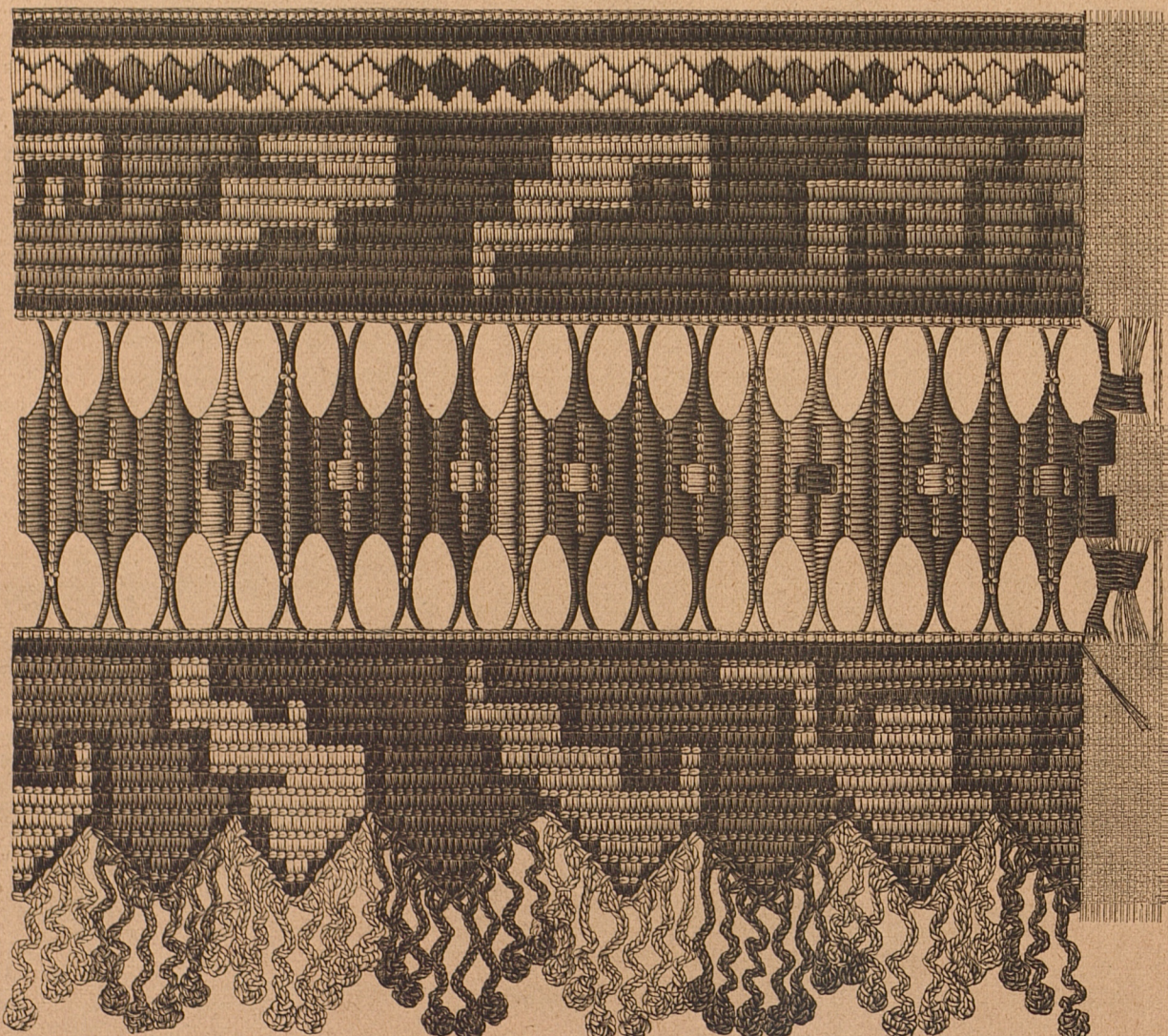
Abb. Nr. 9 zeigt die Rücklehne eines Stuhles im Renaissancestil, auf deren Polster eine gestickte Bordüre befestigt ist, von welcher Abb. Nr. 10 einen Teil verkleinert giebt. Diese, ausschließlich der Franse 18 Cent. hohe, 52 Cent. lange Bordüre, welche, nach Erfordernis verlängert, sich auch sehr gut zur Garnitur eines Paneelfosfas oder eines Wandbrettes eignet, ist auf unabgeteiltem Kanevas mit verschiedenfarbiger, in matten Tönen gehaltener Filofelleseide gestickt. Zur Herstellung der Bordüre arbeitet man nach Abb. Nr. 10 zunächst die Umrandung der unregelmäßigen Figuren mit schwarzer, ungeteilter Filofelleseide je über vier Fäden Höhe, nach je einem Faden Zwischenraum, mit Berücksichtigung der länglichen durchbrochenen Figuren, für welche



Nr. 8. Kleid aus Grenadine und Spitze mit Bolerojackchen. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 2 u. 3. Promenadenkleid mit Blusenpaletot.

Das Kleid, aus fußfreiem Rock und langem Blusenpaletot bestehend, ist aus englischem Wollstoff gefertigt; ersteren hat man aus einer oben 25, unten 58 Cent. breiten Vorderbahn, sowie aus einer geraden, 224 Cent. breiten, nach oben hin an den Längenseiten 4 Cent. breit abgeschragten Hinterbahn zusammengesetzt und mit Tafelfutter versehen. Der Rock ist vorn und an den Seiten in einige Abnäher ausgenäht und hinten zu beiden Seiten des Schließes je in einige tiefe Falten geordnet. Den mit Seidenfutter unterlegten, hinten 95 Cent. langen, daselbst in eine 9 Cent. breite Tollsafte geordneten losen Paletot hat man vorn längs der Mitte mit einem unsichtbaren Knopfschluß, sowie außerdem übereinander tretend, an der einen Achsel- und Seitennaht mit Haken und Dejen versehen; derselbe ist nur aus Vorder- und Rückenteil zusammengesetzt und wird am Taillenabschluß durch einen breiten, mit einer großen Lederschnalle abschließenden Stoffgürtel zusammengehalten, der hinten unterhalb der Falte fortgeleitet wird. Ein seitwärts geschlossener Stehragen, sowie bauschige Ärmel, welche mit langen Manschetten abschließen, vervollständigen den Paletot. [67,232]



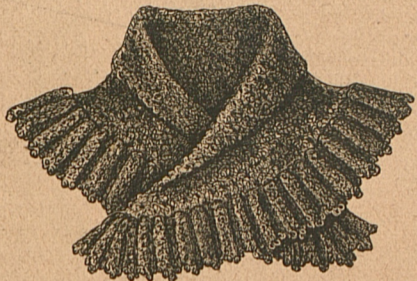
Nr. 10. Teil der Stickerei zur Stuhlbordüre Nr. 9. Verkleinert.

66 Fäden zu übergehen sind, füllt die Figuren mit verschiedenfarbiger Seide im gleichen Stich und führt zwischen den Flachstichen, Steppstiche je über 2 Fäden Breite in der Farbe der Füllung aus. Am Original hat man die kleine Mittelfigur mit dunkelolive-, die nächste mit dunkelfraise-, die folgenden beiden mit hell- und dunkelbronzefarbener Seide gefüllt; dann folgt eine fraise-, eine dunkelolive-, eine grünlichblau-, eine hellolive- und eine dunkelfraisefarbene Figur. Die schrägen Carreaux am oberen Rande der Bordüre arbeitet man je in der Farbe der unterhalb derselben befindlichen Figur über 2, 4, 6, 8 und 10 Fäden Höhe, füllt den freien Fond mit weißer Seide und begrenzt denselben am oberen Rande mit einer Flachstichreihe von schwarzer Seide. Von den 66 übergangenen Fäden sind die mittelften 22 stehen zu lassen, während die übrigen der Länge nach ausgezogen werden. Je 6 der losen Fäden umwindet man, wie ersichtlich, etwa zehnmal mit Seide, durchstopft die untere Hälfte mit den nächsten 6 Fäden im point de reprise, führt auf den stehen gebliebenen Fäden nach Abb. Flachstiche je über 6 und 4 Fäden Breite aus und arbeitet die zweite Hälfte dieser Figur der ersten entsprechend. Diese länglichen Figuren werden je in der Farbe der darüber befindlichen Figuren, die

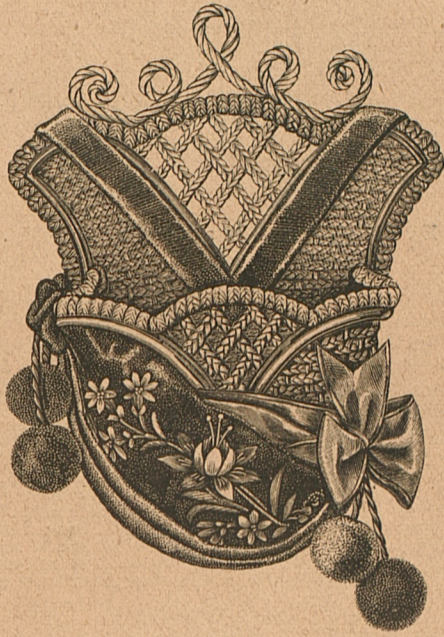
kleinen Carreau, sowie die Steppstiche derselben in einer abweichenden Farbe gestickt. Nachdem die Arbeit der Abb. gemäß beendet ist, begrenzt man die freien Ränder der Bordüre, ausschließlich der Taschen, mit einem hellolivfarbenen Seidenfaden, der mit weitläufigen Länguettenstichen befestigt wird, versteht die gestickten Streifen mit Seidenfutter und bringt an den beiden oberen Ecken je eine Schleife aus fraise- und olivfarbenem Atlasband an. Den Farben der Taschen entsprechend, verziert man den unteren Rand derselben mit einer mit Seide gehäkelten Franse wie folgt, 1. Tour: * 1 f. R. (feste Kettenmasche) um den Stoffrand, 5 Luftm. (Luftmaschen), 1 f. M. (feste Masche) in die 1. f. R., 1 f. R. um den Stoffrand, vom * wiederholt. — 2. Tour: * 1 f. M. um die nächsten 5 Luftm., 23 Luftm., 1 f. R. in die 17. derselben, 6 f. M. in die 18. bis 23. Luftm., dann stets 1 f. R. in jede M.; zuletzt 1 f. R. in die 17. Luftm.; den Faden befestigt und vom * wiederholt. Zum Schluß dreht man jedes Ende einigemale, sodas die Franse gekräuselt erscheint.



Nr. 11. Gestickter Tischläufer aus Leinenstoff.
Mustervorzeichnung: Rück- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. 1a und b.



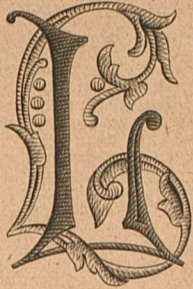
Nr. 12. Gehäkeltes Tuch aus Mohairwolle.
(Hierzu Nr. 18.)



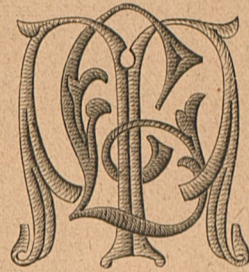
Nr. 14. Staubtuchkorb mit gestickter Garnitur.



Nr. 13. Gehäkeltes Jäckchen für kleine Kinder.



Nr. 15. Monogramm L. L. Plattstich-Stickerei.



Nr. 16. Monogramm L. M. Plattstich-Stickerei.

Nr. 12 u. 18. Gehäkeltes Tuch aus Mohairwolle.

Erforderliche Wolle: 70 Gramm.

Dieses Tuch ist mit doppeltem Faden schwarzer Mohairwolle und mit einer starken Häkelnadel in dem bekannten Luftmaschenbogenmuster gearbeitet; den Außenrand begrenzt eine in f. M. (festen Maschen) ausgeführte Frisur, von welcher Abb. Nr. 18 einen Teil in Originalgröße zeigt.

Zur Herstellung des Tuches schließt man, von der Mitte aus beginnend, 5 Luftm. (Luftmaschen) mit 1 f. R. (festen Kettenmasche) zur Rundung und häkelt, 1. Tour: 5 je durch 3 Luftm. getrennte f. M. um die Rundung. — 2. Tour: 1 f. R. in die nächste Luftm., für 1 Zunehmen 2 durch 3 Luftm. getrennte f. M. in die folgende M., 3 Luftm., 3mal abwechselnd 1 Zunehmen wie zuvor in die mittlere der nächsten 3 Luftm., 3 Luftm. — 3. Tour: * 1

Zunehmen in die mittlere Luftm. des nächsten Zunemens, 3 Luftm., 1 f. M. in die mittlere der nächsten 3 Luftm., 3 Luftm., vom * noch 3mal wiederholt. Man wiederholt nun noch 23mal die vorige Tour, doch vermehrt sich selbstverständlich die Anzahl der Luftmaschenbögen je zwischen 2 Zunehmen. Im Anschluß an die letzte Tour

Nr. 11. Gestickter Tischläufer aus Leinenstoff.

Mustervorlage: Rück- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. 1a und b.

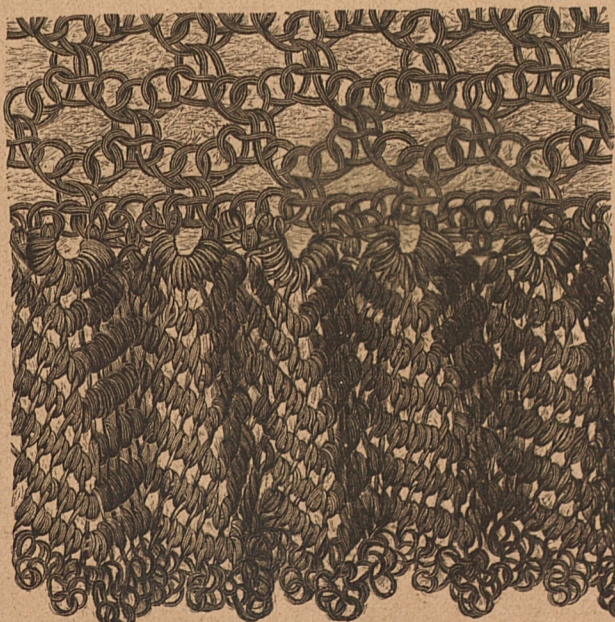
Dieser sehr reich gestickte Tischläufer aus weißem Leinen ist, ausschließlich der begrenzenden Spitze, 160 Cent. lang, 43 Cent. breit und mit einem 3/4 Cent. breiten Hohlraum, sowie oberhalb desselben mit einem 1 1/2 Cent. breiten Durchbruchmuster versehen. Für letzteres hat man, nachdem der Saum geheset ist, die erforderliche Anzahl Fäden der Länge nach ausziehen, dann den Saum zu befestigen und hierbei je 5 der stehengebliebenen losen Fäden mit einem Stich zu umfassen, sowie an den Ecken die Schnittkanten mit Länguettenstichen von weißem Zwirn zu begrenzen. Hierauf umfaßt man mit einem doppelten Faden hellblauer waschechter Seide je 10 der losen Fäden an beiden Seiten des Durchbruchmusters und leitet längs der Mitte einen gleichen Faden, wobei je 2 Stäbe mit einem Stich umfaßt werden; an den Ecken, wo sich die Seidenfäden kreuzen, ist je eine kleine Spinne von Seide auszuführen.

Zur Herstellung der Stickerei überträgt man das Muster nach Nr. 1^a und ^b des Schnittmuster-Bogens, mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 11 auf den Stoff und arbeitet für die sich von dem dichten Fond abhebenden Figuren längs der Konturen Stielstiche von dunkelblauem Garn, für den Fond lange dichte, versteht treffende Stielstiche von hellblauer, gespaltener Filofelleseide (2 Fäden). Die Figuren ohne Fond erhalten gleichfalls eine Stielstichumrandung von blauem Garn und werden nach der originalgroßen Vorlage mit den verschiedenartigsten, teils dichten, teils durchbrochenen Zierstichen von weißem Glanzzwirn und hellblauer Seide gefüllt. Die begrenzende Spitze ist nach Abb. Nr. 50 auf Seite 306 auszuführen.

[66,976]



Nr. 17. Kleid in Prinzessform mit Perlstickerei.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 18. Teil der Häkelarbeit zum Tuch Nr. 12. Originalgröße.



Nr. 19. Kleid aus Bengaline mit Band- und Spitzengarnitur.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

arbeitet man nun für die Frisur, 1. Tour: Stets 1 f. M. in die nächste M. — 2. Tour: Stets abwechselnd 9 f. M. um die zweitfolgende f. M., 1 f. M. um die drittfolgende f. M., doch hat man an jeder Ecke bei Ausführung von 3 Musterfäden statt in die zweitfolgende, stets in die folgende M. zu arbeiten. — 3. Tour: Stets abwechselnd 11 f. M. um die nächsten 9 f. M. (3 derselben um die mittlere f. M.), die nächste M. übergangen. — 4. bis 8. Tour: Stets 11 f. M. um die mittleren 9 der folgenden 11 f. M. (3 derselben in die Mittelmasche). — 9. Tour: Stets 2 durch 3 Luftm. getrennte f. M. um die 2., 4., 6., 8. und 10. der nächsten 11 f. M., zuletzt 1 f. M. in die 1. f. M. dieser Tour. [67,092]

Nr. 13. Gehäkeltes Zäckchen für kleine Kinder.

Erforderliches Material: 30 Gramm Islandwolle.*

Das 23 Cent. lange Zäckchen ist mit weißer Islandwolle, sowie mit einer starken Häkelnadel gearbeitet und zum feineren Anschluß am Halsauschnitt und den Ärmeln mit schmalen rosa Atlasband durchzogen. Zur Herstellung des Zäckchens arbeitet man auf einem Anschlag von 128 M. (Maschen), von denen die ersten 36 M. die Randmaschen der vom linken hinteren Rande aus stets hingehend auszuführenden Touren bilden, während die letzten 92 M. für den unteren Rand verwendet werden, 1. Tour: Den Arbeitsfaden der 35. Anschlagmasche eingeknüpft, 1 M., die man mit 1 M. durchzieht und dann noch 1 M. aus dieser M., sowie 3 M. aus den folgenden 3 M. aufgenommen, sämtliche auf der Nadel befindlichen M. mit 1 M. durchzogen und dieselbe zugeschnitten, * 5 M. aufgenommen, und zwar die 1. aus dem oberhalb der durchzogenen M. befindlichen Gliede, die 2. M. aus dem hinteren Gliede der letzten aufgenommenen M., die 3. M. aus der M., aus welcher die zuvor bezeichnete M. aufgenommen wurde, die 4. und 5. M. aus den nächsten 2 M., sämtliche auf der Nadel befindlichen M. mit 1 M. durchzogen, dieselbe zugeschnitten und vom * wiederholt. — 2. Tour: Den Arbeitsfaden der zweitnächsten freien Randmasche eingeknüpft, dann wie die vorige Tour, doch

ist stets die 3. und 5. M. aus dem hinteren Gliede der ersten und letzten der 5 aufgenommenen M., die 4. M. um die M. aufzunehmen, mit welcher die 5 M. durchzogen wurden. — 3. bis 18. Tour: Wie die vorigen Touren, doch hat man zur Erzielung des Ärmellochs in der 11. bis 14. Tour Vorder- und Rückenteile je besonders zu arbeiten und zwar ersteren auf den mittleren 20, letztere je auf den ersten und letzten 12 Musterfäden (die zum Anknüpfen des Arbeitsfadens erforderlichen Anschlagmaschen sind selbstverständlich zuvor auszuführen); ferner bleibt noch zu bemerken, daß man in der 12. Tour zu beiden Seiten des Ärmellochs je ein Abnehmen auszuführen hat, sodas in der folgenden Tour daselbst je 1 Musterfaden fortfällt, und in der 14. Tour je zwischen Vorder- und Rückenteil für die Achsel 14 Luftm. neu aufzulegen sind, auf welchen in den folgenden 4 Touren das gleiche Muster zu häkeln ist; in den letzten 3 Touren hat man jedoch zu beiden Seiten der Achsel je mehrere Musterfäden zusammen zuzuschürzen, sodas die Achsel in der letzten Tour nur 4 Musterfäden breit wird und die ganze Tour 34 Musterfäden zählt. Der Ärmel ist je vom unteren Rande aus auf einem Anschlag von 32 M., ausschließlich der Randmaschen, 12 Touren hoch herzustellen, doch hat man in der vorletzten Tour zwischen den ersten und letzten 2 Musterfäden je 1 Musterfaden einzufügen und die M. für denselben aus den zunächst befindlichen, wenn auch bereits verwendeten Maschengliedern aufzunehmen. Den Ärmel verbindet man von der Rückseite aus, fügt ihn in das Ärmelloch und begrenzt ihn, sowie das Zäckchen, ausschließlich des hinteren linken Randes, mit einer Zackentour; für letztere häkelt man 2 durch 3 Luftm. getrennte feste M. in die nächste M., 1 M. übergangen. Eine gleiche Tour wird, einen Passenteil imitierend, auf den Maschengliedern der 14. Tour (abwärts gelehrt), sowie rings um den Ansatz des Ärmels gearbeitet. [65,744]



Nr. 21. Reise- oder Herbstmantel mit Doppelpelerine. (Zu Nr. 22.)

Nr. 21. Reise- oder Herbstmantel mit Doppelpelerine. (Zu Nr. 22.)



Nr. 20. Fichukragen aus Surah und Spitze.

Spitze überdecken, hinten zu schließenden Stehtragen verbunden. [67,224]

Nr. 21 und 22. Reise- oder Herbstmantel mit Doppelpelerine.

Der lange, lose gearbeitete, durch einen Gürtel zusammengehaltene Mantel aus modischeren Tuch ist, wie ersichtlich, mit verchieden breiten Garnituren von braunem Tuch ausgefattet und in ganzer Länge mit Seidenfutter versehen. Den mit Haken und Ösen zu schließenden Mantel hat man mit einer Doppelpelerine, sowie einem Umlegefragen verbunden und erstere gleichfalls mit Seidenfutter unterlegt; die faltigen oben und unten eingetragenen Ärmel schließen mit Manschetten ab. [67,190. 91]



Nr. 23 und 24. Anzug aus glattem und gesticktem Mull, sowie Hut für junge Damen.

Nr. 25 und 26. Anzug aus Kreppstoff und Hut für junge Damen.

Nr. 14. Staubtuchkorb mit gestickter Garnitur.

Dem teilweise goldbronzierten Korb liegt ein auf olivfarbem Plüsch mit verschiedenfarbiger Filofelleide im Plattsch gestickter Zweig auf, den am unteren Rande ein in zwei Längsfalten geordneter Streifen von terracottafarbenem Plüsch begrenzt; den Ansatz des letzteren deckt am oberen Rande des Korbes eine Kofette aus gleichem Plüsch, an der Seite eine Schleife aus 5/2 Cent. breitem, terracottafarbenem Reppband, von der ausgehend sich ein Bandende bis zur Mitte des Korbes fortsetzt. Blendens aus terracottafarbenem Plüsch zieren nach Abb. die Rückwand des Korbes, der außerdem mit Kälchen von olive- und terracottafarbener Wolle ausgestattet ist. — Für den gestickten Zweig giebt die zu Abb. Nr. 48 auf Seite 306 gehörige Mustervorzeichnung eine geeignete Vorlage. [67,237]

Nr. 20. Fichukragen aus Surah und Spitze.

Für diesen eleganten und hübschen, aus gelbem Surah und éoru-farbener Guipürespitze zusammengestellten Fichukragen ist ein 150 Cent. breiter, in der Mitte 29 Cent. langer, unten nach den Seiten hin, von der Mitte ausgehend, bis auf 4 Cent. Länge abgechrägter Teil aus Surah verwendet, den am unteren Rande eine 14 Cent. breite Spitze begrenzt. Am oberen geraden Rande hat man den Teil dreimal bis auf 42 Cent. Breite eingereicht und mit einem 5 Cent. breiten, mit

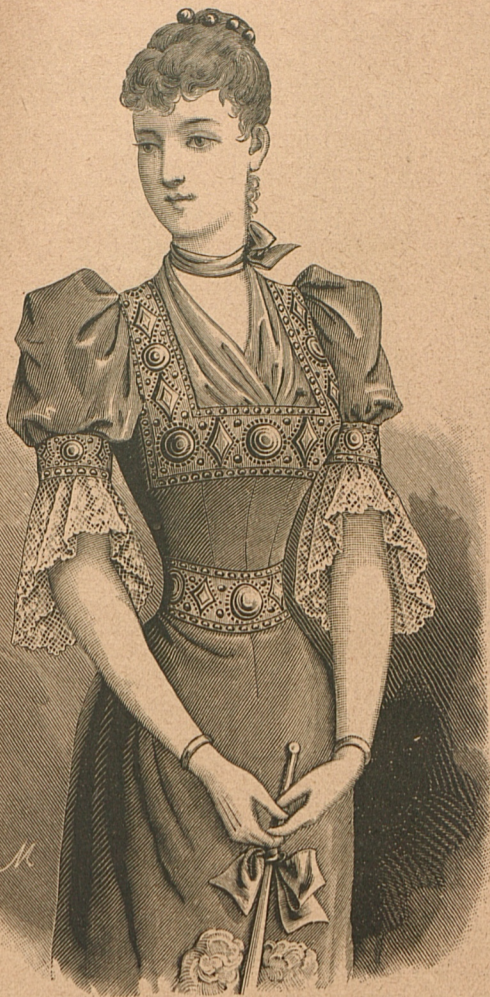


Nr. 22. Reise- oder Herbstmantel mit Doppelpelerine. (Hierzu Nr. 21.)

Nr. 23 und 24. Anzug aus glattem und gesticktem Mull, sowie Hut für junge Damen.

Gelblicher glatter, sowie gleichfarbiger gestickter Mull bilden das Material für das einfache, kleidbare Kostüm Abb. Nr. 23. Dasselbe besteht aus Rock und Taille; ersterer aus glattem Mull liegt einem Futterrock aus Satin auf und ist vorn mit einem etwa 25 Cent. breiten Teil von gesticktem Mull verbunden und daselbst, letzteren teilweise deckend, je in eine nach vorn gelehrte tiefe Falte gelegt; hinten ist der Rock zu beiden Seiten des Schließes gleichfalls in Falten arrangiert. Die Taille hat man auf den Futterteilen lagartig mit gefaltetem, gelbem Surah, dem sich ein gleicher Stehtragen anschließt, im übrigen mit am Taillenabluß leicht eingereichtem, glattem Mull überdeckt, der, wie ersichtlich, reversartig umgelegt und daselbst mit gesticktem Mull bekleidet ist. Den unteren Rand der Taille, sowie den Ansatz des Rockes deckt ein breiter, faltiger Gürtel (sogenannter Luisengürtel) aus Surah, der hinten, ein Köpschen bildend eingereicht, geschlossen wird. Die Taille hat man mit kurzen bauchigen, mit glattem Mull unterlegten Ärmeln aus gesticktem Mull verbunden, die mit einer schmalen Plüschfrisur abschließen; lange, den ganzen Arm bedeckende, dänische Handschuhe, sowie ein Hut aus gelblichem Phantasiegestlecht vervollständigen den Anzug. — Der Hut Abb. Nr. 24 aus weißem, grobem Strohgeflecht hat eine reversartig hochgepreßte und mit einem Futter von gelblichem Seidentüll versehene Krempe. Die Garnitur bildet ein Bandeau von 9 Cent. breitem, rosa Kreppband, das vorn in eine Schleife arrangiert ist. Durch den Knoten hat man ein Maiglöckchenbouquet gesteckt. [67,210]

* Dieselbe ist durch G. N. Schubert, Berlin, Poststr. 21, zu beziehen.



Nr. 27. Kleid mit Stickerei im byzantinischen Geschmack.

Nr. 25 und 26.
Anzug aus Kreppstoff
und Hut für junge
Damen.

Das aus Rock und Taille bestehende Kostüm Abb. Nr. 25 ist aus blauem Kreppstoff und gelblicher Spachtelspitze gefertigt; ersterer hat man mit Tafelfutter unterlegt und mit einer 12 Cent. breiten eingereichten Frisur, sowie den Ansatz derselben bedeckend, mit einer Spachtelspitze garniert. Die vorn geschlossene Taille deckt oben Kreppstoff, unten niederartig mit Spitze bekleideter Seidenstoff, der mit dem Kreppstoff zugleich an der einen Seite übergehakt wird. Den oberen Rand des Nieders begrenzt eine Klischee aus Seidenstoff. Die langen, engen Ärmel aus Seidenstoff und Spitze sind durch Glockenärmel aus Kreppstoff vervollständigt; aus letzterem Stoff besteht auch der Stehragen.

Der Hut Abb. Nr. 26 hat einen niedrigen Kopf und eine hinten reversartig hochgepreßte Krempe, welche auf der Innenseite mit Draht begrenzt und mit einem Futter von modischer farbenem Tüll in doppelter Stofflage versehen ist. Auf der Außenseite garnieren den Hut ein leicht gefalteter Streifen von rotha Crêpe de Chine, der in der Weise der Abb. vorn puffy arrangiert wird, sowie 2 hochstehende braune Hahnenfedern. [67,219]

Nr. 27. Kleid mit Stickerei im byzantinischen Geschmack.

Das für kleine Gesellschaften, Theater etc. geeignete, sehr hübsche Kleid aus taubengrauem Seidenstoff ist mit im byzantinischen Geschmack gestickten Bordüren von Perlen und Türken garniert. Den Rock ziert am unteren Rande eine Klischeefrisur, der festonartig eine durch Perlgraffen gehaltene venezianische Spitze aufliegt. Die mit dem Rock verbundene, hinten geschlossene Taille hat man vorn viereckig ausgeschnitten und dafelbst mit faltigem Krepp, sowie mit Bordüren ausgefattet; eine gleichbreite Bordüre bildet den Gürtel; die kurzen bauschigen Ärmel schließen mit Bordüre, sowie mit einer breiten Spitze ab. [67,218]

Nr. 28. Kleid aus satin merveilleux mit Bandgarnitur.

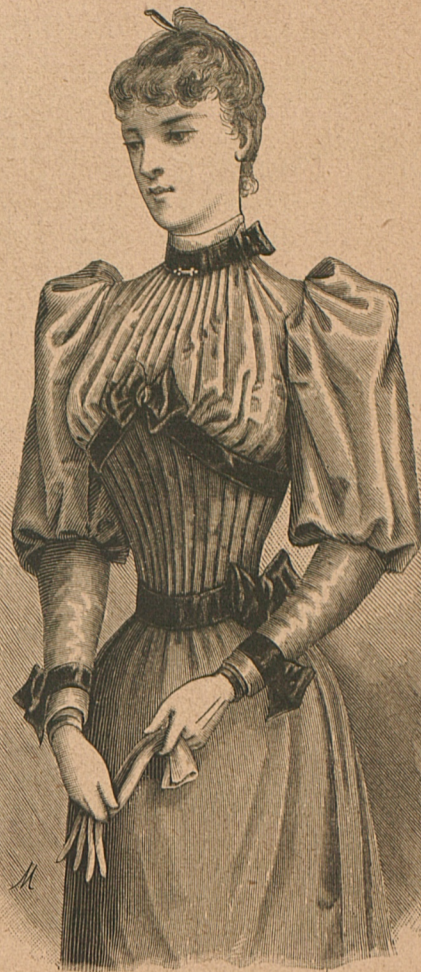
Malvenfarbener satin merveilleux, sowie Sammetband in dunklerer Nuance sind für unser Original verwendet, das aus Rock und Taille besteht; ersterer ist mit Tafelfutter versehen und am unteren Rande mit zwei schmalen Frisuren garniert, auf welchen kleine Schmetterlingschleifen von Sammetband angebracht sind. Den oberen Rand begrenzt gürtelartig ein unter einer Schleife geschlossenes Band. Die Taille, deren Schoß im Rock getragen wird, ist auf den vorn geschlossenen Futterteilen mit am Halsauschnitt gefaltetem Oberstoff überdeckt, der vom unteren Rande aus niederartig in schmale, dichte Falten gelegt ist, die oben durch ein Sammetband gehalten werden; letzteres setzt sich auf dem Rückenteil fort, der oben glatt anliegt und unten gleichfalls in schmale Falten geordnet ist. Das Band schließt vorn und hinten je mit einer Schleife ab; gleiche Schleifen, die je den Abschluß eines Bandes bilden, sind auf dem Stehragen und den Ärmeln angebracht. [67,246]

Nr. 29. Kleid aus brochiertem Seidenstoff mit Spitzen- und Jettgarnitur.

Das elegante Kleid aus mattgrünem, schwarz brochiertem Seidenstoff ist mit gelblicher Spitze, sowie mit Bordüren und Plaques von Jett ausgefattet; dasselbe hat man hinten in Prinzessform geschnitten, während vorn Rock und Taille selbständig gearbeitet und miteinander verbunden sind; den Ansatz deckt, wie ersichtlich, eine schmale, vorn mit Grelots abschließende Jettbordüre. Das Kleid ist mit Seidenfutter unterlegt und mit in Falten gereichten Spitzenfrisuren garniert, auf denen mit Grelots verzierte Jettplaques angebracht sind; gleiche Plaques liegen dem Vordertheil auf, der unten in einige Falten gelegt und an der einen Achsel, sowie unter der Jettbordüre an der linken Seite aufgehakt wird. Die mit Bordüre verzierten Ärmel sind durch Doppelpuffen vervollständigt. [67,220]

Nr. 30. Kleid aus kariertem Vigognestoff und Sammet.

Unser Original ist aus modischer, braun kariertem Vigognestoff, sowie aus braunem Sammet und modischer Surah gefertigt; aus ersterem Stoff besteht der mit Alpaccafutter versehene Rock, dessen oberen Rand ein faltiger Surahgürtel deckt, der seitwärts unter langen, mit Fransen versehenen Schärpenenden geschlossen wird. Die kurze Taille hat man auf den vorn geschlossenen Futterteilen mit einem breiten Laß von Sammet versehen, dessen Ansatz die kurzen, jäckenartigen Oberstoffteile aus Vigognestoff decken; letztere sind, wie die Abb. zeigt, mit faltigen Revers von Surah verbunden. Ein Stehragen, sowie Manschetten aus Sammet und Puffärmel aus Vigognestoff vervollständigen das Kleid. [67,220]



Nr. 28. Kleid aus satin merveilleux mit Bandgarnitur.



Nr. 29. Kleid aus brochiertem Seidenstoff mit Spitzen- und Jettgarnitur.

Nr. 30. Kleid aus kariertem Vigognestoff und Sammet.

Nr. 31. Kleid mit langem Schoss.

Nr. 31. Kleid mit langem Schoss.

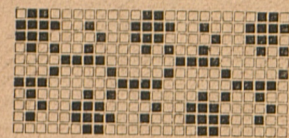
Dunkelblauer Cheviot, sowie weißer, blau gepunkteter Foulard bilden das erforderliche Material zu dem für junge Damen geeigneten Kostüm. Die Futterteile der Taille hat man, wie ersichtlich, blusenartig mit letzterem Stoff bekleidet und den unteren Rand desselben durch Niederteile aus Cheviot gedeckt, deren rechter über tretender Teil an der linken Seitennah aufgehakt wird. Dem Nieder schließt sich der mit Alpaccafutter versehene Rock an, welcher am unteren Rande mit einer, mit schwarzer Seide in Kurbelstickerei ausgeführten Bordüre ausgestattet ist; gleiche Bordüren sind zum Gürt, sowie zur Garnitur des Nieders verwendet und begrenzen den unteren Rand des Schossteiles, der gleichfalls mit einem Gürt versehen, im Laufe abgelegt werden kann. Ein mit Bordüre überdeckter Stehragen, sowie kurze bauschige Ärmel aus Foulard, die den Cheviot-ärmeln aufliegen, vervollständigen das Kleid. [67,220]

Nr. 34. Decke aus antiken Stoffen.

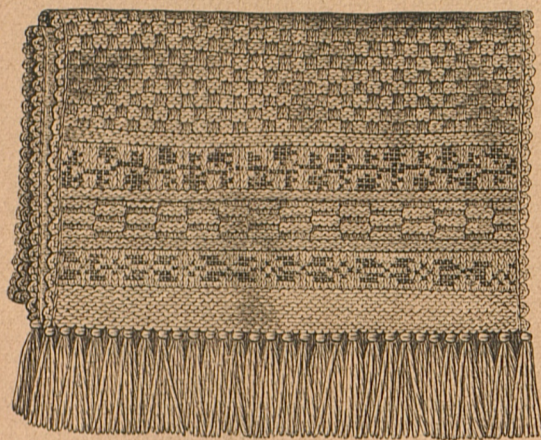
Graublauer Seidenbrokatstoff bildet den Fond dieser, aus altkirchlichen Stoffen hergestellten Decke. Dem 53 Cent. langen, 22 Cent. breiten Fond schließt sich ringsum ein 7 1/2 Cent. breiter Streifen Seidenplüsch in fahlem Weinrot an, dessen Ansatz durch eine 3 1/2 Cent. breite Borte von hellem Goldbrokat gedeckt wird. Am Außenrande ist der Decke, der Abb. gemäß, eine Borte aus gebogtem, dunklerem Goldbrokat aufgenäht und die Decke an den beiden Querrändern mit Goldfransen begrenzt; ein Futter aus mattschwarzem Seidenstoff vervollständigt dieselbe. [66,941]



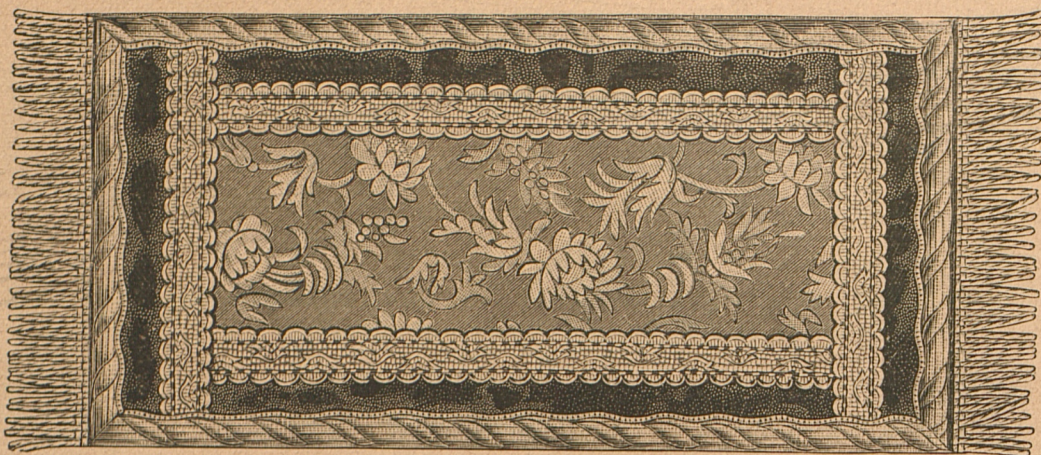
Nr. 32. Gestickte Blume zur Wandtasche Nr. 39. Originalgrösse.



Nr. 33. Mustervorlage zum Frottiertuch Nr. 37. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 37. Gestricktes Frottiertuch mit Kreuzstichverzierung. (Hierzu Nr. 33 und 38.)

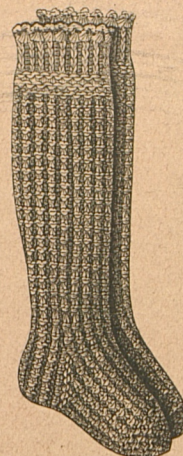


Nr. 34. Decke aus antiken Stoffen.

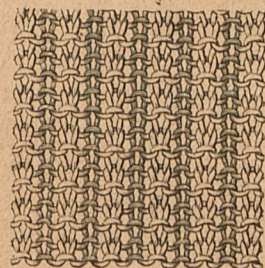
Nr. 35 und 36. Strümpfe für kleine Kinder. Strickarbeit.

Erforderliches Material: 16 Gramm Islandwolle.

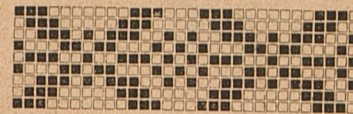
Diese Strümpfe sind mit weißer feiner Wolle und starken Nadeln gestrickt und am oberen Rande mit einer gehäkelten Tour begrenzt (s. Abb. Nr. 36, welche einen Teil der Strickarbeit zeigt). Zur Herstellung jedes Strumpfes arbeitet man auf einem Anschläge von 52 M. (Maschen) hin- und zurückgehend, 1. bis 15. Tour: Für den Rand, stets abwechselnd 1 M. rechts, 1 M. links; zuletzt 1 M. rechts. (Die 1. M. ist stets abzuhaken, wir erwähnen dies nicht weiter.) — 16. bis 20. Tour: Ganz rechts. — 21. Tour: (Rechte Seite der Arbeit.) Stets abwechselnd 1 M. rechts, 1 M. links; zuletzt 1 M. rechts. — 22. Tour: Ganz rechts. — 23. bis 82. Tour: Stets abwechselnd wie die 21. und 22. Tour, doch hat man in der 49., 53., 57., 61. und 65. Tour je für 1 Abnehmen die dritt- und viertfolgende M. beim Beginn, sowie die viert- und drittletzte M. vor Schluß der Tour zusammen abzutricken, wobei darauf zu achten ist, daß das Muster sich nicht ändert. Dann arbeitet man für den Hacken je auf den ersten und letzten 11 M. hin- und zurückgehend, die dazwischen befindlichen M. einstweilen unberücksichtigt lassend, 20 Touren im bisherigen Muster, worauf die M. abgefettet werden. Hierauf



Nr. 35. Strümpfe für kleine Kinder. Strickarbeit. (Hierzu Nr. 36.)



Nr. 36. Teil der Strickarbeit zu Nr. 35. Originalgrösse.



Nr. 38. Mustervorlage zum Frottiertuch Nr. 37. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 39. Gestickte Wandtasche für Korrespondenzkarten. (Hierzu Nr. 32.)



Nr. 40. Deckchen für Toilettenkissen etc. (Broderie Mazarin.)

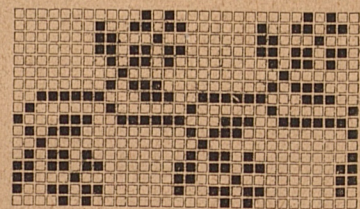
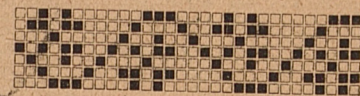
nimmt man die Randmaschen der letzten 20 Touren beider Hackenteile auf die Nadel und strickt auf diesen, sowie auf den zuvor unberücksichtigt stehenden M. für den Fußteil noch 18 Touren in dem vorigen Muster, doch ist in der 1. derselben je die Randmasche des Hackenteils mit der nächsten stehengebliebenen M. zusammen abzutricken. Hierauf wird der Strumpf in weiteren 19 ganz rechts gestrickten Touren zugespitzt, indem man in der 1. derselben, nach den ersten 9 M. und dann je nach 9 M. Zwischenraum, stets für 1 Abnehmen 2 M. zusammen abstrickt und in jeder zweitfolgenden Tour gleiche Abnehmen, doch stets verjert treffend ausführt. Die am Schluß der letzten Tour noch auf der Nadel befindlichen M. faßt man mittelst einiger Stiche zusammen und verbindet hierauf die Randmaschen des Strumpfes von der Rückseite aus mit überwindlichen Stichen. Für die den Rand begrenzen gehäkelte Tour nimmt man * 3 M. aus den nächsten 3 Randmaschen auf, durchzieht sämtliche M. mit 1 M., häkelt dann 3 Luftm. und 1 feste M. in das oberhalb der aufgenommenen M. befindliche Glied, nimmt 1 M. aus derselben M. auf, aus welcher die letzte der zuvor aufgenommenen M. aufgenommen wurde und wiederholt vom *.

[67,196]

Nr. 37, 33 und 38. Gestricktes Frottiertuch mit Kreuzstich-Verzierung.

Erforderliches Material: 250 Gramm Baumwolle.

Unser Original, welches an den Längenseiten je mit einer Picottour, an den Querseiten mit eingeknüpften Franzensträhnen begrenzt ist, wird mit ungebleichter, sechsdrätiger Strickbaumwolle der Quere nach gestrickt und nach Abb. Nr. 33 und 38 mit



Nr. 41 und 42. Mustervorlagen zum Kinderkleid Nr. 44. Kreuzstich-Stickerei.

Kreuzstichstickerei von rotem Garn verziert. Zur Herstellung des Tuches arbeitet man auf einem Anschlag von 136 M. (Maschen) hin- und zurückgehend, 1. Tour: (Rechte Seite der Arbeit.) Ganz rechts. — 2. bis 14. Tour: Sämtliche M. sind so abzusticken, daß dieselben auf der rechten Seite links erscheinen. — 15. bis 29. Tour: Sämtliche M. müssen auf der rechten Seite rechts erscheinen. — 30. bis 33. Tour: Sämtliche M. müssen auf der rechten Seite links erscheinen. — 34. Tour: Ganz links. — 35. Tour: Abgeh. (abgehoben), 11mal abwechselnd 6 L. (M. links), 6 R. (M. rechts); zuletzt 3 L. — 36. Tour: Sämtliche M. werden so gestrickt, wie die M. der vorigen Tour auf dieser Seite gestrickt erscheinen. — 37. Tour: Abgeh., 11mal abwechselnd 6 R., 6 L.; zuletzt 3 R. — 38. Tour: In der Weise der 36. Tour. — 39. bis 42. Tour: Wie die 35. bis 38. Tour. — 43. und 44. Tour: Wie die 35. und 36. Tour. — 45. bis 48. Tour: Wie die 30. bis 33. Tour. — 49. bis 63. Tour: Wie die 15. bis 29. Tour. — 64. bis 67. Tour: Wie die 30. bis 33. Tour. — 68. Tour: Ganz links. —



Nr. 43. Anzug mit Stickerei für Knaben von 3—4 Jahren. (Hierzu Nr. 54.) Schnitt u. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1—8.

Nr. 44. Kleid mit Stickerei für Kinder von 1—3 Jahren. (Hierzu Nr. 41 und 42.) Schnitt u. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 30—33.

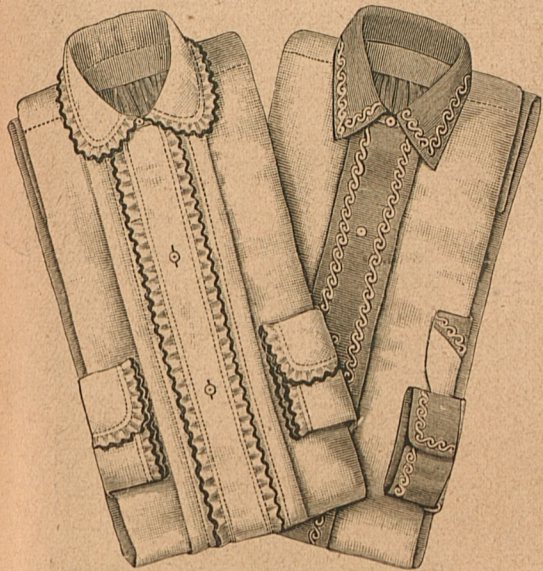
Nr. 39 und 32. Gestickte Wandtasche für Korrespondenzkarten.

Bei der noch immer herrschenden Vorliebe für Wanddekorationen sind es jetzt besonders Wandtaschen aller Art, die hierfür verwendet werden. Unsere Vorlage zeigt eine über einen Damenschreibtisch, zur Aufnahme von Korrespondenzkarten bestimmte Tasche; dieselbe ist aus rosa halbeidehem Diagonalstoff, sowie wasserfarbenem Seidenmoiré gefertigt, wie ersichtlich mit Stickerei verziert und mit alter Silberfranse begrenzt; zum Anhängen der Tasche dient 2 1/2 Cent. breites rosa Atlasband, dessen Enden in Schleifen gebunden werden.

Zunächst stellt man den Fond der Tasche 52 Cent. hoch, 21 Cent. breit aus Diagonalstoff her, schrägt den Teil an dem oberen Querrande, 4 Cent. weit von dem einen Längsrande, 12 Cent. hoch ab und unterlegt den Teil mit einem gleich großen Teil aus starker Leinwand. Hierauf schneidet man aus Moiré vier je 9 Cent. hohe, entsprechend breite Taschenteile und verziert dieselben nach



Nr. 47—49. Trikotwäsche für Herren. Beschr., sowie Schnitt zur Unterjacke: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 34 und 35.



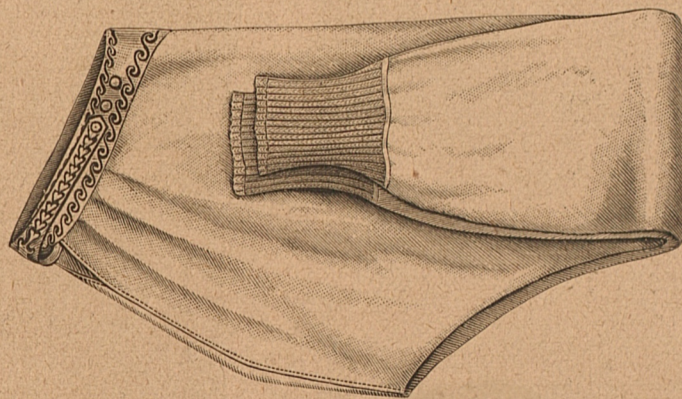
Nr. 45 und 46. Nachthemden für Herren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 14—20.

69. Tour: Abgeh., stets abwechselnd 2 L., 2 R.; zuletzt noch 1 R. — 70. Tour: In der Weise der 36. Tour. — 71. Tour: Abgeh., stets abwechselnd 2 R., 2 L.; zuletzt noch 1 R. — 72. Tour: In der Weise der 36. Tour. — Man wiederholt nun noch 92mal die 69. bis 72. Tour und dann in zurückgehender Reihenfolge noch 1mal die 68. bis 1. Tour. — Alsdann häkelt man für die Picottour stets abwechselnd 1 f. (feste) Masche um die nächste Randmasche, 1 Picot aus 3 Luftmaschen und 1 f. M. in die vorige f. M., 1 M. übergangen. — Auf den M. der 15. bis 29., sowie der 49. bis 63. Tour und auf den korrespondierenden Touren am Schlusse der Arbeit ist die Kreuzstichstickerei auszuführen. [66,947]



Nr. 50 und 51. Morgenjackett für Herren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 21—24.

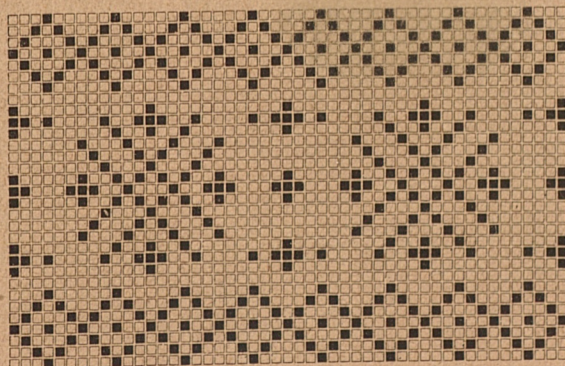
Abb. Nr. 32 mit feinen, mit verschiedenfarbiger gespaltener Filofelleseide im Blattstich anzuführenden Streublümchen, sowie mit schmalen Börtchen, die mit Fischgräten- und Kreuznahtstichen von olive- und bronzefarbener Seide zu arbeiten sind. Die Blätter und Kelche der Streublumen strickt man mit olivefarbener, die Blüten abwechselnd mit fraisefarbener und goldgelber Seide, je in mehreren Schattierungen. Nachdem die Taschenteile mit Futter von rosa Diagonalstoff versehen sind, setzt man dieselben dem Fond, wie ersichtlich, in 1/2 Cent. breiten Zwischenräumen auf, begrenzt letzteren, ausschließlich der oberen Ecke, mit 2 1/2, am unteren Rande außerdem mit 10 Cent. breiter matter Silberfranse, stattet die Tasche an den Ecken mit den zuvor erwähnten Schleifen und Wandenden aus und verzieht sie mit einem Futter aus Diagonalstoff. [66,936]



Nr. 52. Unterbeinkleid für Herren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 25—27.



Nr. 53. Pelerinenkragen mit gestickter Passe. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 28 und 29.



Nr. 54. Mustervorlage zum Knabenanzug Nr. 43. Kreuzstich-Stickerei.

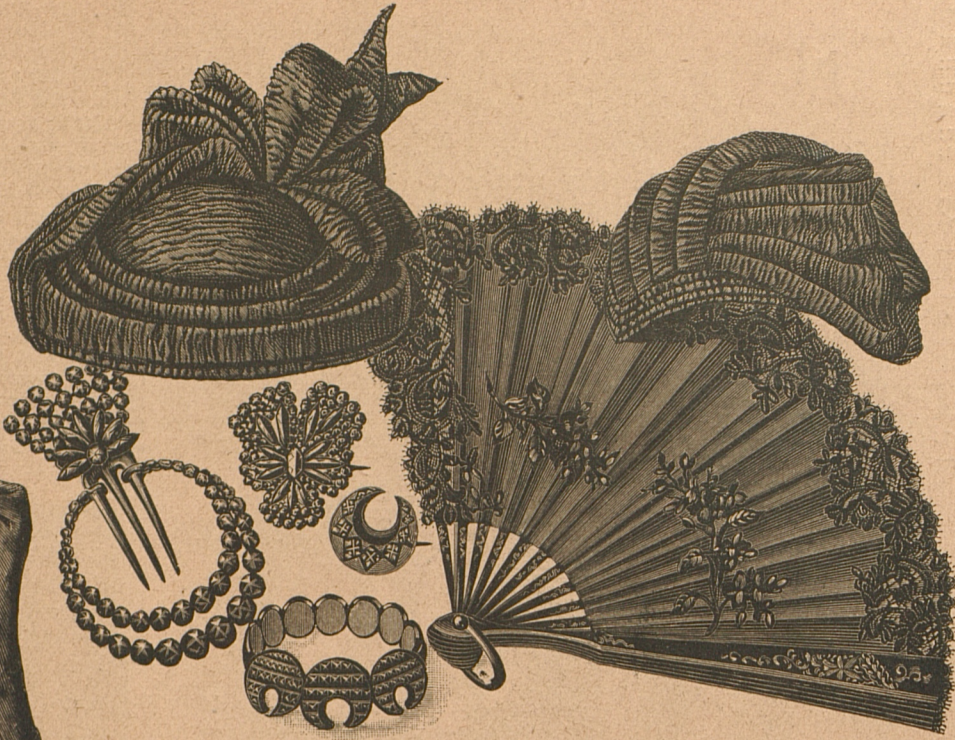


Nr. 55. Kleid aus Seidenstoff und Tüll mit Perlenstickerei.

Nr. 40. Deckchen für Toilettenkissen etc.

Broderie Mazarin.

Für dieses sehr hübsche, aus weißer Baumwollentze und feiner, mit weißem Zwirn umspinnener Schnur hergestellte Deckchen hat man zunächst das Muster auf Pausleinwand zu übertragen, letztere mit Ledertuch zu unterlegen und dann diesem Fond längs der Konturen 1/2 Cent. breite Baumwollentze aufzuheften, welche nach Erfordernis in kleine Falten zu legen, etwas einzuhalten oder aneinander zu nähen ist. Hierauf füllt man die einzelnen Figuren des Carreaus mit Languetten- und



Nr. 56-63. Hut, Häubchen, Fächer und Schmuckgegenstände zur Trauer.

Nr. 56-63. Hut, Häubchen, Fächer und Schmuckgegenstände zur Trauer.

Das Petinettegestell des kleinen Barett's Abb. Nr. 56 hat einen gerundeten, glatt mit schwarzem, englischem Krepp überdeckten Kopf und eine in gleicher Weise bekleidete, ringsum reversartig aufgeschlagene Krempe, der eine 2 Cent. breite Kreppblende aufliegt. Außerdem garniert den Hut, wie ersichtlich, am Ansatz der Krempe blendenartig gefalteter Krepp, sowie an der linken Seite eine aus gleichem Stoff gefertigte volle Schleife, von welcher ausgehend, ein Bandeau nach hinten geführt und daselbst auf der Innenseite des Hutes befestigt wird. — Zur Herstellung des Häubchens Abb. Nr. 57 umrandet man eine in der Mitte 13 Cent. breite, daselbst vorn, sowie an den Seiten zugespitzte Steifstülppasse mit Drahtband und faßt sie schmal mit schwarzem Seidenstoff ein. Am vorderen Rande liegt derselben in schmale Blenden

geordneter, schwarzer englischer Krepp auf, dessen Ansatz drei je 14 Cent. breite, etwa 26 Cent. lange Kreppteile decken, deren untere Querseite je in eine Spitze ausgenäht herabhängt, während die oberen Querseiten, wie ersichtlich, vorn einander übertretend, leicht gefaltet aufgenäht werden. — Der Fächer Abb. Nr. 58 hat ein geschmücktes Gestell aus schwarzem Holz und eine Befleidung von schwarzer Gaze in doppelter Stofflage, der, wie ersichtlich, ringsum Spitze appliziert ist; außerdem zieren den Fächer mit schwarzer Seide im Blattstich gestickte Veilchenbouquets. — Die zur Trauer bestimmten Schmuckgegenstände Abb. Nr. 59-63 sind aus Fett gefertigt und bestehen aus einer Haarspange mit Kamm, sowie aus verschobenen Broschen und einem Armband. [67,255]



Nr. 64 und 65. Kleid zur Trauer. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 9-13.

Fischgrätenfischen von starkem, weißem Zwirn, spannt für die verbindenden Stäbe einen gleichen Faden mehrmals hin- und zurückgehend, und umwindet dieselben mit dichten Korndornnetzfischen; gleiche stabartige Figuren füllen die Fäden am Außenrande, deren innere Reihe, wie ersichtlich, mehrmals im point de reprise durchstopft wird. Schließlich näht man der Lyze am Außenrande den Stäben entsprechend starke, umspinnene Schnur auf und trennt alsdann das Deckchen von dem Fond ab. [65,806]

Nr. 55. Kleid aus Seidenstoff und Tüll mit Perlenstickerei.

An unserem Original aus schwarzem, gestreiftem Seidenstoff ist der mit leichter Schleppe versehene Rock mit Seidenfutter unterlegt und am unteren Rande 10 Cent. hoch mit mattgrünem Seidenreps bekleidet; letzterem liegt eine 14 Cent. breite eingereichte Frisur von gleichem Stoff auf, deren Ansatz eine 5 Cent. breite mit einem Perlenbörtdchen abschließende Spitze aus Perltüll deckt. Die vorn und hinten mit kurzem Schnebenschoß gearbeitete, vorn geschlossene Taille ist glatt mit grünem Seidenreps bekleidet, der vorn im ganzen geschritten, an der einen Achsel- und Seiten-naht übergehakt wird. Der grüne Seidenstoff ist oben glatt mit Perltüll, unten, diesen begrenzend, niederartig mit glattem Tüll überdeckt, den man unten in der vorderen und hinteren Mitte nach Erfordernis in Falten geordnet hat. Der Tüll ist, wie die Abb. zeigt, Fäden bildend, mit schmaler Perlenbordüre garniert und am oberen Rande mit einer schmalen Spitze, sowie mit bogig aufgesetzter, mit einer Bordüre versehenen schmalen Perlenfranse ausgefattet; eine gleiche Franse begrenzt den unteren Rand der Taille. [67,225]



Nr. 68 und 69. Mantelet und Hut aus englischem Krepp zur Trauer. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 70 und 71. Kleid und Hut zur Trauer. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 72 und 73. Cape und Hut zur Trauer. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 66 und 67. Kleid zur Trauer für junge Damen. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Bezugquellen.

- Kostüme und Konfektion.**
Paris: Mme. Gradoz, 52 rue de Provence: Abb. 7, 23, 25, 27, 30, 53, 64, 65. — Coussinet et Piret, 43 rue Richer: Abb. 8, 17, 19, 21, 22, 28, 29, 31.
Berlin: Gerson und Comp., Werderstr.: Abb. 2, 3, 55. — O. Weber, Mohrenstr. 35: Abb. 66-68, 70, 72.
Hüte, Häubchen, Fichu, Fächer und Schmuckgegenstände.
Berlin: Gerson und Comp., Werderstr.: Abb. 20, 24, 26. — O. Weber, Mohrenstr. 35: Abb. 56, 57, 69, 71, 73. — C. Sauerwald, Leipzigerstr. 20: Abb. 58-63.
Herrengarderobe und -wäsche.
Berlin: H. Hoffmann, Friedrichstr. 50: Abb. 50 und 51. — Gebr. Mosse, Jägerstr. 47: Abb. 45-49, 52.
Kindergarderobe.
Paris: Mlle. E. Rimbot, 73 rue Richelieu: Abb. 13, 35, 44.
Berlin: Gerson und Comp., Werderstr.: Abb. 1, 43.
Handarbeiten.
Paris: Mlle. Davias, 116 rue Blomet: Abb. 12. — Mlle. E. Rimbot, 73 rue Richelieu: Abb. 13, 35, 40. — Mlle. Dubéarn, 56 rue Jacob: Abb. 34, 39.
Berlin: J. Leyser und Sohn, Werderscher Markt 10: Abb. 14.
Ulm: L. Siegel, am Markt: Abb. 11.

Unter dem Titel:
Das Spitzen-Klöppeln
haben wir eine kurzgefaßte, mit erläuternden Illustrationen versehene
Anleitung zum Selbstunterricht im Klöppeln
nach verbessertem System zusammengestellt. Wir empfehlen diese Anleitung zur Anschaffung. Direkte Bestellungen erliegen wir nach Erhalt von 1 Mark (= 60 Kr. ö. B.) pro Exemplar franko per Kreuzband.
Administration des „Bazar“, Berlin SW., Charlottenstraße 11.